

Weiterführende Internet-Informationen zum Buch :



Kapitel 9.2: Rollentausch

Liebe Leserin, lieber Leser,

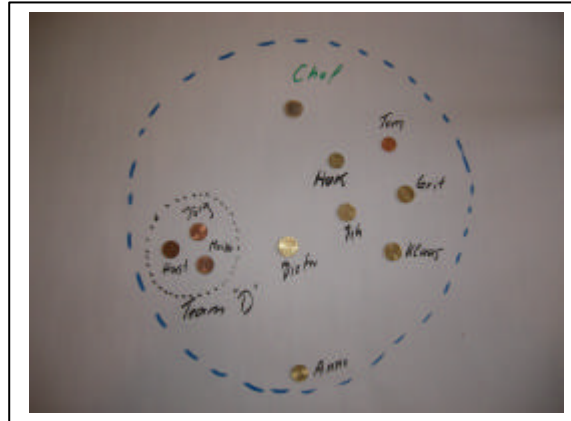
nachfolgend möchten wir Ihnen eine Methode vorstellen, um eine bestimmte Struktur bzw. Situation „von außen“ zu betrachten, sozusagen aus der Helikopter-Perspektive.

Sie werden erfahren, wie man schnell und mit relativ einfachen Mitteln - die jedem zur Verfügung stehe - ein Abbild einer Szene erstellen kann.

Viel Spaß beim „Münzen-Rücken“!



Die Münzlandschaft - Eine Technik zum Perspektivenwechsel



(Bild eines Teams mit 11 Personen - mit Münzen dargestellt)

Die Ausgangssituation

Man will sich von einer bestimmten Situation ein Bild machen und dabei Abstand gewinnen, um evtl. neue Sichtweisen, Perspektiven zu gewinnen.

(Im oberen Beispiel ging es konkret darum, dass eine Klient von mir im Coaching einen Konflikt in seinem Team hatte und besser verstehen wollte, wie es dazu kam bzw. welche Schritte er zur Konfliktlösung unternehmen kann. Hierzu ordnete er sich und alle Kollegen sowie den Chef mit Münzen auf einem Bogen Papier an, wodurch die Gesamt-Struktur und die gegenseitigen Beziehungen sichtbar wurden)

Der Ansatz

Man „rekonstruiert“ die Situation samt der zentralen beteiligten Elemente und ihre Beziehungen zueinander mit einem anderen Medium, in unserem Fall mit Münzen.

Man könnte die Situation natürlich genauso gut auf einem Blatt Papier skizzieren. Die Verwendung von zusätzlichen gegenständlichen Materialien bringt jedoch eine Fülle zusätzlicher Möglichkeiten mit sich: wie

- > Die Gegenstände können verschoben werden
- > Die Gegenstände können beliebig in Art und Weise ausgetauscht werden.
- > Zudem wird die Szene „greifbarer“, man nutzt auch einen zusätzlichen (haptischen) Sinn.

Allerdings finden nicht alle Personen Zugang zu solchen Methoden. Manche fühlen sich sehr schnelle an die Kindheit und Spielzeug erinnert.

Für Personen hingegen, denen ein solches Vorgehen gelegen ist, bieten sich schier unerschöpfliche Möglichkeiten der Abbildung:

- > z.B. mit Stiften, oder
- > oder mit beliebigen Schreibtisch - Gegenständen, oder
- > mit Steinen
- > oder

Die Methode

Sofern man selbst in der Situation betroffen ist beginnt man am besten mit sich selbst;
> Man sucht sich einen „repräsentativen“ Platzhalter - in dem Fall eine Münze
> und platziert diesen in der Mitte eines Blattes.

Anschließend führt man nacheinander alle weiteren Akteure in da Bild ein, indem man zuerst einen „Platzhalter“ auswählt und ihn dann auf dem Platz positioniert.
Der Ort sollte etwas aussagen über die Rolle/Bedeutung dieser Person, bzw. die Nähe/Distanz zu andren Beteiligten.
Selbstverständlich kann man den Platzhaltern auch zusätzlich Namen geben (wie in unserem Bild-Beispiel) bzw. weitere Anmerkungen einfügen, z.B. Alter, usw.)

Die Reflexion

Ist das Bild fertig empfiehlt es sich zuerst einmal aufzustehen und dies Szene aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten.

Folgende Fragen können die anschließende Reflexion unterstützen:

- > Welche Konstellationen stechen sofort ins Auge?
- > Wo sind zentrale Positionen?
- > Wo sind Außenseiter?
- > Wo gibt es Untergruppen?
- > Wie „harmonisch“ wirk das Ganze auf mich?
- > Was stört?
- > Was fehlt?
- > Wie wirken sich Veränderungen auf das Gesamtsystem aus?
- >

Der Abschluss

Man kann das Bild mit einer Kamera aufnehmen und festhalten.

Anschließend sollte man das Bild bewusst wieder auflösen, d.h. die beteiligten Elemente herausnehmen und an ihren ursprünglichen Aufbewahrungsort zurückbringen. Dieses bewusste „herauslösen“ und „Aufräumen“ dient auch dazu, eine innere Distanz zu der Übung zu erlangen und wieder im Alltag „anzukommen“.

